

HEIDEKREIS

**Kirchliche Nachrichten****Soltau**

**St.-Johannis-Kirche:** Sonntag, 23. August, 10 Uhr, Gottesdienst, Pastor C. Mork.

**Lutherkirche:** Sonntag, 23. August, 10 Uhr, Gottesdienst, Pastor W. Burgwal.



**Hörpel  
Selbst. Ev.-luth. Kirche,  
St.-Pauli-Gemeinde:**

Sonntag, 23. August, 10 Uhr, Abendmahlsgottesdienst im Gemeindehaus, Brandenburger Straße 1.

**Schneverdingen**

**Ev.-luth. Kirchengemeinde Peter und Paul:** Sonntag, 23. August, 10 Uhr, Zeit zum Zuhören.

HEIDEKREIS

**Instagram für Einsteigerinnen**

Im Online-Seminar der Koordinierungsstelle Frau & Wirtschaft Heidekreis, „Instagram für Einsteigerinnen“ mit Gabriela Meyer dreht sich am Donnerstag, 3. September, alles um Instagram. Im Fokus stehen bei Instagram Bilder und Videos, über die Unternehmen, Medien und Selbstständige ihre Kunden an ihrem Tagesgeschäft teilhaben lassen oder neue Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen suchen. Schritt für Schritt lernen Einsteigerinnen, wie Sie Ihr Profil anlegen, Fotos und Videos hochladen sowie ganz einfach Instagram-Stories kreieren und bearbeiten können. Sie erfahren, welche Inhalte sie posten können und wo sie passende Geschichten finden. Sie lernen, wie sie mit ihrer Zielgruppe nutzbringend in Verbindung treten und sollen nach dem Webinar in der Lage sein, ihren eigenen Instagram-Account für ihre Ziele einzusetzen. Das Webinar ist kostenlos und findet am 3. September von 9-11 Uhr per Videokonferenz über Zoom statt. Anmeldung bitte bis zum 31. August bei der Koordinierungsstelle Frau & Wirtschaft Heidekreis unter ☎ (05 91) 97 06 12 oder koostelle@heidekreis.de. bz



Panya (13) und ihr Sohn Ayo (4) sind in den Serengeti-Park Hodenhagen umgezogen und wurden dort herzlich aufgenommen.

Foto: Serengeti-Park Hodenhagen

## Große Wiedersehensfreude in der Elefantenfamilie

Bibi begrüßt ihre Tochter und ihren Enkel im Serengeti-Park Hodenhagen nach knapp drei Jahren Trennung

Hodenhagen. Wehende Ohren, gehobene Schwänze und ein ordentliches Bertüßeln – so sieht die große Wiedersehensfreude unter den Afrikanischen Elefanten Bibi, Panya und Ayo aus. Panya (13) und ihr Sohn Ayo (4) waren in der vergangenen Woche aus dem Zoo Halle in den Serengeti-Park Hodenhagen umgezogen und trafen dort erstmals nach knapp drei Jahren Trennung wieder auf ihre Mutter beziehungsweise Oma Bibi (35).

Die Zusammenführung von Mutter, Tochter und Enkel bildet eine so genannte Matrilinie (Mutterlinie). Im natürlichen Sozialsystem der Elefanten bleiben Töchter lebenslang bei ihren Müttern. Jede Mutterfamilie bildet eine enge Gruppe und mehrere Familiengruppen können

sich zu größeren Herden zusammenschließen.

Die schrittweise Eingewöhnung der beiden Neuankömmlinge verlief in Hodenhagen unter der Leitung erfahrener Tierpfleger völlig problemlos. Die Elefanten reagierten sehr aufgeschlossen auf ihre neue Umgebung und Pfleger. Schon nach kurzer Zeit standen Mutter und Sohn im Elefantenhäuschen in der Nachbarbox neben Bibi, so konnten sich die dreischen einmal beschnuppern. Die beiden Mütter Panya und Bibi haben sich sofort wieder erkannt und freudig begrüßt.

Nachdem die zwei Neulinge auch die Außenanlage im Alleingang ausführlich erkundet hatten, war es am Mittwoch an der Zeit für den spannendsten Teil der Familienzusammenführung: Erstmals trafen die Elefanten in der Außenanlage direkt aufeinander.

Da zeigt sich, ob sie sich in die Rangordnung einfügen

Der kritische Teil der Eingewöhnung ist immer die direkte Zusammenkunft der Tiere mit der bestehenden Herde, da sich erst hier zeigt, ob sie sich in die Rangordnung einfügen oder ob es zu

Auseinandersetzungen kommt.

Die Tierpfleger ließen Panya und Ayo in die Außenanlage, wo sie Bibi zunächst nur durch ein Gatter am Nebengang begrüßen konnten. Anschließend folgte die Hodenhagener Leitkuh Veri mit ihrer Tochter Nelly in die Anlage. Dieser Zwischenschritt war wichtig, da im Fall von Auseinandersetzungen Veri als Leitkuh die Klärung übernimmt. Da sich die Tiere auf Anhieb verstanden, durfte nun endlich das langersehnte Zusammentreffen von Oma, Mutter und Enkel stattfinden!

Große Erleichterung setzte schon direkt nach dem Öffnen der Schieber ein, denn das Trio begrüßte sich mit sichtlich großer Freude: Es wurde gewedelt, gerüsselt und getrötet was das Zeug hält. bz

## Lebenshilfe erhält zwei neue Fahrzeuge

### Kleinbus und Transporter für Rollstuhlfahrer erhöhen Mobilität

Soltau. Die Lebenshilfe Soltau hatte am Donnerstag zweimal kurz hintereinander Grund zur Freude. Um 11 Uhr übernahm Geschäftsführer Gerhard Suder einen Kleinbus mit zahlreichen Werbeaufdrucken, der dank der Organisation „Fahrzeuge zum Nulltarif“ ab sofort der Lebenshilfe zur Verfügung steht. „Ohne gute Ideen geht es nicht“, heißt es dazu. Das Konzept dieses Modells ist einfach: Organisiert von einem Unternehmen, hier die Firma „Mobil“, bezahlen Firmen, Kleinunternehmen, Gastronomiebetriebe, Sportvereine, Organisationen, Gemeinden, Kirchen und Behörden für die auf dem Fahrzeug angebrachte Werbung. Dieses Fahrzeug wird einer Organisation zur Verfügung gestellt. In diesem Fall der

Lebenshilfe Soltau. Damit hat diese, wie Geschäftsführer Suder sich freut, „ein Auto mehr auf dem Hof“ und damit mehr Mobilität für die Lebenshilfe. Die 32 Firmen erhöhen damit ihre Wahrnehmbarkeit in der Öffentlichkeit und tun Gutes für die zahlreichen bei der Lebenshilfe betreuten Menschen vom Kind bis zum Senior. Dazu ist der von der Firma „Mobil“ bereitgestellte Kleinbus mit neun Sitzplätzen eine deutliche Erleichterung für die Beförderung der Betreuten.

### Ein Lift am Heck ermöglicht das Einfahren

Der zweite Grund zur Freude ist die Übernahme eines Spezialfahrzeuges von der Aktion Mensch für den Transport von Personen, die auf einen Rollstuhl angewiesen sind. Das von der Aktion Mensch und der Lebenshilfe Soltau finanzierte und von Mercedes gebaute Fahrzeug ist am Heck mit einem Lift ausgestattet, der das Einfahren in das Fahrzeug ermöglicht. Vari-

able Möglichkeiten der Ausstattung und modernste Technik ermöglichen unterschiedliche Verteilungen von festen Sitzplätzen und mehreren Rollstühlen. Zur komfortablen Einrichtung gehört auch eine Standheizung, die bereits beim Einstieg und der Einfahrt der Rollstühle für Wärme sorgen kann. „Wir

begleiten Menschen in ihren individuellen Lebensgeschichten und orientieren uns an ihren Bedürfnissen, Wünschen und Möglichkeiten“, hat sich die Lebenshilfe zur Aufgabe gemacht.

Mit den jetzt übernommenen Fahrzeugen wird diese Aufgabe unterstützt, stellen die



Geschäftsführer Gerhard Suder (von links), sein Stellvertreter Oliver Bauer und Martina Holsten-Lührs inspizierten die Möglichkeiten des vielseitigen Kleinbusses mit elektrisch betriebener Einfahrhilfe für Rollstuhlfahrer.

Foto: hh

**WORT ZUM SONNTAG**

Peter Rehr

## Nimm dich nicht so wichtig

Als ich vor vielen Jahren meine erste Stelle in einer Zulu-Gemeinde in Südafrika antrat, sagte mir ein älterer Kollege: „Was du in deiner Arbeit brauchst, ist Demut.“ Er nannte das D-Mut und erklärte: „Das ‚D‘ steht für ‚Drunter bleiben‘. Du brauchst den Mut, drunter zu bleiben.“

Demut ist ein Wort, das uns in unserer Zeit abhandeln kommt. Kirchlicher Dienst hat es immer auch mit Macht zu tun. Macht heißt: Ich muss sehen, dass ich drüber bleibe, oben stehe, Dinge in der Hand behalte.

Ich will nicht schlaumeiern, aber ich bin überzeugt, dass die Krise der Kirchen in Deutschland auch mit dem Umgang mit ihrer Macht zu tun hat. Wie das Wort „Demut“ mehr und mehr aus unserem aktiven Wortschatz verschwindet so fällt es uns in der Kirche schwer, drunter zu bleiben.

Von Papst Johannes XXIII. wird berichtet, dass er wegen der Verantwortung seines hohen Amtes nicht mehr schlafen konnte. Als er doch einmal eingeschlafen war, hörte er im Traum einen Engel. Der sagte ihm: „Giovanni, nimm dich nicht so wichtig!“ Fortan soll er wieder geschlafen haben.

Wie schaffe ich es, drunter zu bleiben und mich selbst nicht so wichtig zu nehmen? Wie schaffe ich es in Corona-Zeiten, die uns allen auferlegte Zurückhaltung mit meinem Schaffensdrang und meiner vermeintlichen Verantwortung für die Geschehnisse der Kirche am Ort in Einklang zu bringen?

Der Sonntags-Spruch für den morgigen Sonntag stammt aus dem ersten Petrusbrief und weist mir den Weg. Da heißt es: „Gott widersteht den Hochmütigen, aber den Demütigen gibt er Gnade.“ (1.Petr.5,5b) Da wünsche auch ich mir einen Engel, der mir das sagt: „Peter, nimm dich nicht so wichtig! Es gibt Gott, aber du bist es nicht! Mach dich locker und lass Gott Gott sein!“

Ich denke an Paul Gerhards schönes Lied: „Ich singe dir mit Herz und Mund“. Da heißt es in der dritten Strophe: „Was sind wir doch, was haben wir auf dieser ganzen Erd, das uns, o Vater, nicht von dir allein gegeben wird?“ In diesem Sinne wünsche ich Ihnen einen gesegneten Sonntag mit weitem Raum für Gelassenheit, Vertrauen und Lockerheit! ... ach, eines noch: „Nimm dich nicht so wichtig!“

Pastor Peter Rehr, Zionskirche Soltau

**SCHNEVERDINGEN****Awo ohne Aktionen**

Aufgrund der Coronakrise finden bis zum Jahresende keine Veranstaltungen der Awo Schneverdingen statt. bz